

Der in Europa neuartige Pilz „Bsal“ bedroht unseren heimischen Feuersalamander. Einen kurzen Überblick über die Krankheit und wie Sie helfen können, finden Sie in diesem Flyer.

Funde melden

Sofern Sie Feuersalamander entdecken, seien sie tot oder lebendig (keine überfahrenen Tiere), melden Sie Ihren Fund bitte:

- fotografieren Sie das Tier aus mehreren Perspektiven, aber berühren Sie das Tier bitte nicht (auch nicht mit Ihren Schuhen).
- schicken Sie die Fotos mit Angabe des Fundortes und -datums bitte an die Biologische Station im Kreis Düren: info@biostation-dueren.de oder Tel: 0 24 27/949 87-0

Wir bedanken uns herzlich für Ihre Mithilfe!

Weitere Infos

Weiterführende Informationen erhalten Sie auf der Homepage des LANUV NRW, der Biologischen Station im Kreis Düren oder der Bezirksregierung Arnsberg:



Biologische
Station Düren



BezReg
Arnsberg



LANUV
NRW

Servicezeiten

Mo bis Do von 8 bis 16 Uhr
Fr von 8 bis 13 Uhr

Stand Dezember 2023

Erarbeitet mit Unterstützung der Bezirksregierung Arnsberg
und der Biologischen Station im Kreis Düren.

Kontakt

Kreisverwaltung Düren
Umweltamt
Bismarckstr. 16
52351 Düren
Fon 0 24 21.22 10 66 311
amt66@kreis-dueren.de
www.kreis-dueren.de



Amphibienkrankheiten

Salamanderpest bedroht Feuersalamander



Worum geht es?

Ein aus Asien eingeschleppter Pilz, *Batrachochytrium salamandrivorans*, kurz „Bsal“, bedroht unsere heimischen Amphibien. Er verursacht die sog. Salamanderpest, die Schwanzlurche (Salamander und Molche) befällt, insbesondere den Feuersalamander (*Salamandra salamandra*).

Die Salamanderpest führt zu schweren Hautinfektionen – befallene Tiere leiden unter Apathie sowie Hautläsionen und -geschwüren, die zum Tod der Tiere führen können. Betroffene Feuersalamander sterben nach bisherigen Erkenntnissen meist binnen weniger Tage, die Sterblichkeitsrate liegt vermutlich nahe 100 Prozent.

„Bsal“ im Kreis Düren

Ausgehend von den Niederlanden und Belgien wurde Bsal im Jahr 2015 erstmals in der Nordeifel nachgewiesen. Wissenschaftliche Untersuchungen des Erregers belegen die Ausbreitung in unserer Region. Im Kreis Düren ist die Krankheit bisher im Gemeindegebiet Hürtgenwald und seit 2020 auch im Gemeindegebiet Inden (Pierer Wald) bestätigt.



Feuersalamander sind durch „Bsal“ bedroht. Foto: Milan/stock.adobe.com

Der Erreger selbst ist auf eine feuchte und kühle Umgebung angewiesen – entsprechend hält und verbreitet er sich in und an Gewässern sowie in feuchten Böden. Das sind genau die Lebensräume, die auch Amphibien bevorzugen, z. B. Laubwälder, Parkanlagen und Feuchtbiotope.

Wie verbreitet sich Bsal?

Von der Salamanderpest betroffen sind ausschließlich Schwanzlurche – eine Gesundheitsgefahr für andere Tiere oder den Menschen besteht nicht! Die Ausbreitung von Bsal kann durch verschiedene Überträger erfolgen und sowohl durch erkrankte Amphibien, als auch durch andere wild lebende Tiere (u.a. Vögel oder Wild) stattfinden. Auch der Mensch kann durch seinen Aufenthalt in Amphibienlebensräumen, sei es beruflich oder privat, ungewollt zur weiteren Ausbreitung von Bsal beitragen.

Was kann ich tun?

Alle, die sich in der Natur bewegen, können etwas gegen die ungewollte Verbreitung des Erregers tun. Das LANUV NRW hat hierzu ein umfangreiches Hygieneprotokoll mit Praxistipps erlassen, das Sie auf der hier enthaltenen Website (s. Rückseite) einsehen können.



Feuersalamander in der Natur. Foto: Jürgen Fälchle/stock.adobe.com

Die wichtigsten Maßnahmen:

- Bitte berühren Sie keine Amphibien. Dies gilt insbesondere für Feuersalamander und Molche.
- Bitte betreten Sie keine Land- und Wasserlebensräume von Amphibien – bleiben Sie daher bitte auf den vorgegebenen Wegen.
- Bitte führen Sie insbesondere in Wäldern Ihren Hund an der Leine. Bäche, Uferbereiche, Teiche, Tümpel und wassergefüllte Fahrzeugspuren im Wald sollten nicht betreten werden.

Was tun bei Kontakt?

- Reinigen Sie Ihre Schuhe vor Ort gründlich von Erde, halten Sie dabei ausreichend Abstand zu Gewässern.
- Anschließend desinfizieren Sie Ihr Schuhwerk mit 70-prozentigem Alkohol oder einer 1-prozentigen Virkon-S-Lösung. Nutzen Sie eine handelsübliche Sprühflasche und besprühen Sie Schuhsolen und -schäfte. Das Desinfektionsmittel muss mindestens zwei Minuten lang einwirken.